

Aktuelles an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung in Deutschland Mai 2021

Zum Newsletter

Mit dem Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. tritt Handicap International für eine grundsätzliche Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit einer Behinderung und Flucht- bzw. Migrationsgeschichte ein.

Im Rahmen unserer Vernetzungsarbeit werden wir immer wieder auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam, die das Leben von Menschen mit einer Behinderung und Flucht bzw. Migrationshintergrund direkt betreffen. Mit dem Newsletter „Aktuelles an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung in Deutschland“ möchten wir diese Informationen teilen und so den Austausch in unserem wichtigen Arbeitsfeld stärken.

Eine Anmeldung für den Newsletter ist [hier](#) möglich.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Newsletter und Hinweise zu weiteren möglichen Inhalten. (Kontakt Daten finden sich im Impressum)

Weitere Informationen über das Projekt Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. finden Sie auf unserer Internetseite: <https://handicap-international.de/de/crossroads/index>.

Inhalt

Aktuelles

- Blindem Syrer Mheddin Saho droht die Abschiebung
- Abschiebung von Menschen mit Behinderung und pflegender Angehöriger in Berlin
- Hallo Roadbox! Themenportal zur Beratung geflüchteter Menschen mit Behinderung ist seit dem 14. April online

Politik und Interessensvertretung

- Große Anfrage der Linken zu Leistungsausschlüssen für nicht deutsche Staatsangehörige im SGB II und SGB XII
- Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zu Integrationskursen für Menschen mit Behinderungen
- 3. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen
- Antrag von Die Linke: Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen deutlich verbessern und Selbstbestimmungsrecht garantieren (03.04.2021)
- Bedarfe geflüchteter Menschen mit Behinderung finden Eingang in den Wahlprogrammewurf der Partei Die Linke
- Berlin: Zwischenbericht zu den Handlungsnotwendigkeiten geflüchteter Menschen mit Behinderung und Berliner Maßnahmenplan 2020 bis 2025 zur Umsetzung der UN-BRK

Veröffentlichungen

- Asylmagazin: „Ich hatte keine Ahnung, was da genau passiert.“ Zugang zur Asylverfahrensberatung für geflüchtete Menschen mit Beeinträchtigung.
- BZgA: Die Coronapandemie als Brennglas. Die prekäre Situation geflüchteter Menschen mit Behinderung im deutschen Asylsystem
- Die Welt: „Diesen Menschen wird nicht geholfen“
- FORUM sozialarbeit + gesundheit: „... und da merkte ich, dass die Übersetzung falsch war“
- Workshop-Dokumentation Sprachmittlung für Geflüchtete mit Behinderung in Berlin. „Wie inklusiv sind die derzeitigen Angebote?“
- BZgA: Vorstellung des Projektes Migration – Behinderung – Selbsthilfe der Bundesvereinigung Lebenshilfe
- Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. veröffentlicht Checkliste „Kultursensible Selbsthilfegruppen gründen“
- Projekt Empowerment Now von Handicap International hat einen neuen mehrsprachigen Projektflyer
- Ein Jahr Kultursensible Selbsthilfe –Zwischenauswertung der Projektarbeit der Lebenshilfe Hamburg
- Neuer Bereich „Selbsthilfe interkulturell“ auf der Homepage der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe
- Podcast The Worldwide Tribe „Marwa and Nujeen“
- Kobinet: „Behindert ist nur wer keine Träume und Ziele mehr hat“

Veranstaltungen

- MINA - Leben in Vielfalt e.V. bietet Workshops an
 - Inklusion für Alle? Teilhabeperspektiven an der Schnittstellen Flucht & Behinderung
 - Bundesweites Netzwerk Flucht, Migration und Behinderung
 - Fachpolitische Veranstaltung „Inklusion: eine Frage des Aufenthaltstitels? Geflüchtete Menschen mit Behinderung zwischen Asyl- und Teilhaberecht“
 - 2. Vernetzungstreffen: Migration und Behinderung in Ulm und um Ulm herum
-

Aktuelles

Blindem Syrer Mheddin Saho droht die Abschiebung (03.03.2021)

Mheddin Saho aus Syrien wohnt in Rottenburg, studiert an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und ist blind. Nun droht ihm die Ausweisung nach Spanien. Ein Artikel im Landshuter „[Wochenblatt](#)“ schildert die aktuelle Entwicklung im Fall von Mheddin Saho.

Weitere Informationen zu dem sich bereits lange Zeit in Schwebelage befindlichen Fall finden sich [hier](#) (23.08.2019) und [hier](#) (15.10.2020).

Abschiebung von Menschen mit Behinderung und pflegender Angehöriger in Berlin (30.04.2021)

In einer [gemeinsamen Pressemitteilung](#) macht der Flüchtlingsrat Berlin und die Beratungsstellen Xenion und BZSL auf mehrere, erschütternde Fälle von Abschiebungen geflüchteter Menschen mit Behinderung in Berlin aufmerksam. Flüchtlingsrat, Xenion und BZSL fordern den Berliner Innensenator Geisel zur Rückholung der Abgeschobenen auf.

Hallo Roadbox! Das Crossroads-Themenportal zur Beratung geflüchteter Menschen mit Behinderung ist seit dem 14. April online

Welche Leistungen kann ich für einen geflüchteten Menschen mit Behinderung beantragen? Wann besteht Anspruch auf Auszug aus einer Erstaufnahmeeinrichtung? Wie beantrage ich einen Schwerbehindertenausweis? Und was kann ich tun, wenn der gestellte Leistungsantrag abgelehnt wurde? Fragen wie diese beantwortet die Roadbox des Projekts Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. von Handicap International e.V. Die [Roadbox](#) wendet sich an Fachkräfte aus der Geflüchteten- und Behindertenberatung, die geflüchtete Menschen mit Behinderung besser unterstützen wollen. Die Roadbox ist ein barrierefreies Online-Themenportal mit mehr als 30 Texten, Videos, Checklisten und Handlungsempfehlungen, die Handicap International in Zusammenarbeit mit renommierten Fachautor*innen erarbeitet hat. Die Roadbox ist somit gewissermaßen Deutschlands erstes Wikipedia zum Thema Beratung an der Schnittstelle Flucht und Behinderung.

Das Portal bietet Informationen zu Themen wie Asylverfahren, Anspruchsgrundlagen für Leistungen, Leistungsdurchsetzung, Spracherwerb und Empowerment und wurde im Rahmen des Projekts Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung. von Handicap International entwickelt. Der Name Roadbox bezeichnet dabei den Weg, auf dem das Themenportal Fachkräfte in der Beratung begleitet – und in der Box finden Berater*innen alles was sie brauchen, um im komplizierten Themenfeld von Flucht und Behinderung nicht frühzeitig aufzugeben.

Bei Fragen kontaktieren Sie gern Projektleiterin Dr. Susanne Schwalgin unter s.schwalgin@hi.org.

Eine kurze Vorstellung der Roadbox im Video finden Sie [hier](#).

Politik und Interessenvertretung

Große Anfrage der Linken zu Leistungsausschlüssen für nicht deutsche Staatsangehörige im SGB II und SGB XII (20.01.2021)

In einer [Großen Anfrage](#) der Linken erkundigt sich die Partei u.a. nach dem Umgang mit Leistungskürzungen bei besonders schutzbedürftigen Geflüchteten. Auf die Frage 19 „Wie kann nach Auffassung der Bundesregierung im Falle einer Leistungskürzung entsprechend § 1a Absatz 1 Satz 2 und 3 AsylbLG ggf. den Besonderheiten des Einzelfalls bei besonderer Schutzbedürftigkeit (z. B. Behinderung, Krankheit, Alleinerziehende, Alter usw.) Rechnung getragen werden?“ antwortet die Bundesregierung: „Zunächst ist zu berücksichtigen, dass in einer Reihe von Konstellationen, die einer besonderen Schutzbedürftigkeit zu Grunde liegenden Umstände, wie etwa eine schwere Krankheit, der Verhängung einer Leistungsminderung entgegen stehen. Darüber hinaus ist im Rahmen des § 1a Absatz 1 Satz 2 und 3 AsylbLG ebenfalls eine Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten etwa hinsichtlich besonderer Ernährung oder Unterkunft möglich. Gleiches gilt für erforderliche Gesundheitsleistungen über den Leistungsbestandteil der Gesundheitspflege.“

Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen: Integrationskurse für Menschen mit Behinderungen (12.03.2021)

In [ihrer Antwort](#) auf eine Kleine Anfrage von Corinna Rüffer, behindertenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen nimmt die Bundesregierung Stellung zur Situation der Integrationskurse für Menschen mit Behinderung. Darin wird die kleine Zahl der Integrationskurse für seh- und hörbeeinträchtigte Menschen in Deutschland ebenso deutlich, wie die vollständige Abwesenheit von Sprachkursen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung im Rahmen des Integrationskursangebotes des Bundes. In ihrer [Pressemitteilung](#) zur Antwort der Bundesregierung führt Corinna Rüffer aktuelle Projekte auf, die Konzepte erproben und sich für die Etablierung von Sprachkursen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung engagieren.

3. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen (24.03.2021)

In ihrem [dritten Teilhabebericht](#) über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen geht die Bundesregierung an vielen Stellen auch auf behinderungsspezifische Bedarfslagen von Menschen mit Migrationsgeschichte ein. Die Lebenssituation asylsuchender oder geduldeter Menschen mit Behinderung in Deutschland bleibt im Bericht außen vor.

Antrag von Die Linke: Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen deutlich verbessern und Selbstbestimmungsrecht garantieren (03.04.2021)

Das Asylbewerberleistungsgesetz und das SGB IX versperrt vielen geflüchteten Menschen mit Behinderung den Zugang zu wichtigen Teilhabeleistungen. In einem Antrag [„Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen deutlich verbessern und Selbstbestimmungsrecht garantieren“](#) (Drucksache 19/27299, 03.04.2021), fordert Die Linke das Teilhaberecht menschenrechtskonform zu überarbeiten: „Teilhabeansprüche von Menschen mit Behinderung haben das Geschlecht, den Migrationshintergrund und die sexuelle Vielfalt der Betroffenen ohne Benachteiligung zu berücksichtigen. Der Ausschluss von Teilhabeleistungen für Leistungsberechtigte gemäß dem Asylbewerberleistungsgesetz ist zu streichen“.

Bedarfe geflüchteter Menschen mit Behinderung finden Eingang in den Wahlprogrammmentwurf der Partei Die Linke (12.04.2021)

In Ihrem [Wahlprogrammmentwurf](#) bekennt sich die Partei die Linke explizit zu einer Verbesserung von Teilhabe und Inklusion, auch für geflüchtete Menschen mit Behinderung sowie zu einer Finanzierung von Dolmetschleistungen im Gesundheitswesen. (Ein auch für viele Menschen mit Behinderung drängendes Problem). Im Kapitel „Eine solidarische Einwanderungsgesellschaft“ heißt es: „Auf Dolmetscher*innen-Leistungen soll es im Rahmen medizinischer Leistungen einen gesetzlichen Anspruch geben. Auch Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit darf keine Frage des Aufenthaltstitels mehr sein.“

Berlin: Zwischenbericht zu den Handlungsnotwendigkeiten an der Schnittstelle Flucht und Behinderung und Berliner Maßnahmenplan 2020 bis 2025 zur Umsetzung der UN-BRK (30.03.2021)

Im Rahmen der Umsetzung eines Beschlusses des Berliner Abgeordnetenhauses [„Maßnahmen für eine bedarfsgerechte Aufnahme von geflüchteten Menschen mit Behinderungen“](#) hat der Berliner Senat einen Zwischenbericht über [„Geflüchtete mit Behinderungen – Handlungsnotwendigkeit“](#) beschlossen und veröffentlicht.

Der am 25.01.2021 veröffentlichte Berliner [Maßnahmenplan 2020 bis 2025](#) zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention geht auf 2 Seiten (143 und 144) auf Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Lebenssituation geflüchteter Menschen mit Behinderung ein.

Veröffentlichung

Asylmagazin: „Ich hatte keine Ahnung, was da genau passiert.“ Zugang zur Asylverfahrensberatung für geflüchtete Menschen mit Beeinträchtigung.

Im [Asylmagazin 1-2/2021](#) veröffentlichten Cornelius Lätzsch und Johanna Bült den Artikel „Ich hatte keine Ahnung, was da genau passiert.“. Dort beschreiben sie die sich für geflüchtete Menschen mit Behinderung ergebenden Barrieren im Asylverfahren.

Die Autor*innen arbeiten am Beispiel der Asylverfahrensberatung Barrieren und strukturelle Diskriminierung für geflüchtete Menschen mit Beeinträchtigung heraus. Geflüchtete Menschen mit Behinderung sind mit einem komplexen Asylverfahren und hohen Hürden für die Darlegung ihrer Fluchtgründe konfrontiert. Die Autor*innen identifizieren strukturelle Zugangsbarrieren zur Asylverfahrensberatung. Dazu gehört Zeit, die für den Aufbau von Vertrauen zwischen Klient*innen und Berater*innen, für die Organisation von Sprachmittlung und Fachärzt*innenbesuche notwendig ist sowie der fehlende Zugang zu notwendigen barrierefreien Informationen. In der Asylverfahrensberatung führt ein Mangel an Gebärdendolmetscher*innen und in der BAMF-Anhörung ein Mangel an vereidigten Sprachmittler*innen dazu, dass Verfahrensgarantien nicht eingehalten werden.

Der Artikel stellt fest: Für eine Umsetzung der UN-BRK braucht es ein flächendeckendes Angebot einer unabhängigen Asylverfahrensberatung, systematische Feststellungsverfahren für besondere Schutzbedürftigkeit mit Befugnis zur Fristverlängerung für die BAMF-Anhörung und einen sichergestellten Zugang zu Beratungen und Fortbildungen zu behinderungsspezifischen Fragestellungen im Kontext des Asylverfahrens.

BZgA: Die Coronapandemie als Brennglas. Die prekäre Situation geflüchteter Menschen mit Behinderung im deutschen Asylsystem.

In einem Artikel für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: [„Die Coronapandemie als Brennglas. Die prekäre Situation geflüchteter Menschen mit Behinderung im deutschen Asylsystem“](#) (Karsten Dietze, Handicap international) sind die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Lebenssituation geflüchteter Menschen mit Behinderung beschrieben. Geflüchtete Menschen mit Behinderung waren bereits vor der Pandemie mit strukturellen Fehlstellungen konfrontiert, so z.B. im Kontext der Unterbringungssituation, bei Zugang zu Beratungsangeboten, durch Leistungsausschlüsse im Rahmen des AsylbLG oder des SGB IX. Diese Problemstellungen intensivierten sich während der Pandemie. Viele geflüchtete Menschen mit Behinderung wurden und werden hierdurch Erkrankungsrisiken ausgesetzt. Bestehende Teilhabebarrrieren verschärfen sich.

DIE WELT: „Diesen Menschen wird nicht geholfen“

Der Artikel [„Diesen Menschen wird nicht geholfen“](#) vom 07.04.2021 aus der WELT schildert am Beispiel einer Hamburger Familie die Auswirkungen der Coronapandemie auf geflüchtete Menschen mit Behinderung. Es wird deutlich, wie wesentliche Schutzbedarfe geflüchteter Menschen mit Behinderung im Kontext der Coronapandemie nicht genügend Berücksichtigung fanden.

FORUM sozialarbeit + gesundheit: „... und da merkte ich, dass die Übersetzung falsch war“ - Zur Notwendigkeit qualitativer Dolmetschleistungen in medizinischen Kontexten an der Schnittstelle Flucht und Behinderung

Geflüchtete Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen stehen hinsichtlich sprachlicher Verständigung vor besonderen Sprachlernbarrieren. Um dennoch eine gelingende Kommunikation sicherzustellen, ist daher ein qualifiziertes Dolmetschen, auch im Kontext medizinischer Versorgung, notwendig. Der im FORUM sozialarbeit + gesundheit erschienene Artikel [„... und da merkte ich, dass die Übersetzung falsch war“](#) (Cornelius Lätzsch & Karsten Dietze 2021) beleuchtet den Status quo und weist auf die dringende Notwendigkeit einer Finanzierung von Dolmetschleistungen im medizinischen Kontext hin.

Workshop-Dokumentation »Sprachmittlung für Geflüchtete mit Behinderung. Wie inklusiv sind die derzeitigen Angebote?«

Ende Januar veranstaltete die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration einen Impuls-Workshop zu „Sprachmittlung für Geflüchtete mit Behinderung. Wie inklusiv sind die derzeitigen Angebote?“. Die Dokumentation des Workshops und die dort gesammelten Ideen sind [hier](#) nachzulesen.

BZgA: Vorstellung des Projektes Migration – Behinderung – Selbsthilfe der Bundesvereinigung Lebenshilfe

Die Zugangsbedingungen zu Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe sind für Menschen mit Migrationshintergrund oft erschwert. Das Lebenshilfeprojekt „Migration – Behinderung – Selbsthilfe“ der Bundesvereinigung Lebenshilfe unterstützt seit April 2017 die Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und Migrationsgeschichte. Silva Demirci, von der Bundesvereinigung Lebenshilfe, stellt in einem Artikel [„Migration – Behinderung – Selbsthilfe“](#) für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Ergebnisse des Projektes vor.

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. veröffentlicht Checkliste „Kultursensible Selbsthilfegruppen gründen“

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat eine kommentierte Checkliste [„Kultursensible Selbsthilfegruppen gründen“](#) veröffentlicht. Sie lenkt damit einen Fokus auf kultursensible und zielgruppengerechte Rahmenbedingungen, die für die interkulturelle Öffnung von Selbsthilfestrukturen notwendig sind.

Projekt Empowerment Now von Handicap International e.V. hat einen neuen mehrsprachigen Projektflyer

Das Projekt Empowerment Now von Handicap International e.V. unterstützt den Aufbau und die Konsolidierung eines Netzwerks von Selbstvertretungen geflüchteter Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen in Deutschland. Hierzu ist gemeinsam mit Selbstvertreter*innen ein [Flyer](#) entstanden, der das Projekt vorstellt und für eine Teilnahme wirbt. Dieser ist barrierefrei und auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi sowie Kurdisch verfügbar.

Ein Jahr Kultursensible Selbsthilfe – Zwischenauswertung der Projektarbeit der Lebenshilfe Hamburg

Die Lebenshilfe Hamburg veröffentlichte eine [Zwischenauswertung](#) des Projekts „Kultursensible Selbsthilfe“. Darin werden Erfahrungen aus Selbsthilfetreffen geteilt, quantitativ wie qualitativ ausgewertet und Thesen zum Thema Selbsthilfe für und mit Menschen mit Behinderung und Flucht /Migrationserfahrung formuliert.

Neuer Bereich „Selbsthilfe interkulturell“ auf der Homepage der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe

Auf der Homepage der [Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE](#) steht der neue Bereich „Selbsthilfe interkulturell“ zur Verfügung. Hier werden geeignete Methoden und Strategien für die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in Selbsthilfekontexte geteilt. Zu finden sind auch Informationen, Tipps, Positionspapiere und Arbeitshilfen u.a. zu den Bereichen Interkulturelle Kommunikation in der Selbsthilfe, diversifizierte Angebote und Kooperation mit Migrant*innenorganisationen.

Podcast The Worldwide Tribe „Marwa and Nujeen“

In einer [Podcast-Folge](#) von [The Worldwide Tribe](#) sind Nujeen Mustafa und Marwa Albayed zu Gast. "Nujeen Mustafa stammt aus Syrien und musste ihre Flucht im Rollstuhl bewältigen. Sie ist die erste Person mit einer Behinderung, die vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über ihre Erfahrungen im Krieg und auf der Flucht berichtete.

Marwa Albayed ist humanitäre Aktivistin und Tango-Tänzerin aus Syrien. Durch einen Unfall im Jahr 2014 sitzt sie im Rollstuhl. Seitdem setzt sich Marwa für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein."

Kobinet: „Behindert ist nur wer keine Träume und Ziele mehr hat“

Ein Artikel von Kobinet porträtiert Anas Alhakim, der 1991 in Syrien geboren wurde und seit sieben Jahren in Deutschland lebt.

Veranstaltungen

MINA - Leben in Vielfalt e.V. bietet Workshops an

Auch dieses Jahr bietet MINA - Leben in Vielfalt e.V. wieder interaktive und kostenlose Workshops an:
Menschen mit Migration- und/oder Fluchterfahrung und Behinderung bewegen sich im Unterstützungssystem oft außerhalb der Wahrnehmung. Basierend auf der langjährigen Erfahrung von MINA sind verschiedene Workshop Formate entstanden, die digital und in Präsenz verschiedene Schwerpunkte der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung beleuchten. Die Angebote richten sich an Haupt- und Ehrenamtliche aus den Bereichen Behinderten- und Geflüchtetenhilfe, Migrantenselbstorganisation und Verwaltung sowie an weitere Interessierte. Die Teilnahme ist immer kostenlos.

Inklusion für Alle? Teilhabeperspektiven an der Schnittstellen Flucht & Behinderung 15.06. - 16.06.2021, Online

Weitere Informationen zu den Angeboten und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Bundesweites Netzwerk Flucht, Migration und Behinderung

Das 8. bundesweite Netzwerktreffen Flucht, Migration und Behinderung findet am 08. Juni 2021 online statt. Eingeladen sind Organisationen, die schwerpunkthaft an der Schnittstelle Flucht, Migration und Behinderung arbeiten. Allgemeine Informationen zum bundesweiten Netzwerk finden Sie [hier](#). Die Dokumentation des 7. Netzwerktreffens, welches am 23.02.2021 und 24.02.2021 stattfand, finden Sie [hier](#). Themenschwerpunkt war die Frage der Identifizierung von behinderungsspezifischen Schutz- und Unterstützungsbedarfen im Rahmen der Aufnahmestrukturen für Geflüchtete und in der Beratung.

2. Vernetzungstreffen: Migration und Behinderung in Ulm und um Ulm herum

Am 17. Juni von 10 bis 16 Uhr findet, organisiert von der Diakonie Ulm und Handicap International e.V., das [2. Vernetzungstreffen](#) Migration und Behinderung in Ulm statt. Ziel ist ein Austausch von Akteur*innen aus Ulm und Umgebung zur Schnittstelle Flucht und Behinderung.

Fachpolitische Veranstaltung „Inklusion: eine Frage des Aufenthaltstitels? Geflüchtete Menschen mit Behinderung zwischen Asyl- und Teilhaberecht“

Am 09. Juni 2021 veranstaltet Handicap International e.V. eine fachpolitische Tagung: „Inklusion: eine Frage des Aufenthaltstitels? Geflüchtete Menschen mit Behinderung zwischen Asyl- und Teilhaberecht“. Ziel der Veranstaltung ist ein Austausch von Politik und Zivilgesellschaft zu bestehenden strukturellen Teilhabebarrrieren für geflüchtete Menschen mit Behinderung in Deutschland im Vorfeld der Bundestagswahl. Bei Interesse an weiteren Informationen und an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an: k.lerch@hi.org. Informationen zur Veranstaltung erscheinen zeitnah auf der Webseite von [Crossroads/ Handicap International](#). Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist [hier](#) möglich. ▯
